

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus Rathausplatz 7

17.016

Objekt-Adresse: Rathausplatz 7, 8853 Lachen



Einstufung: regional
Datierung: 17. Jh.
KTN / EGID: 188 / 251188
Koordinaten: 2707066.665 / 1227869.058
Inventarisiert: 1983
Revidiert: 2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- *ISOS national:* Gebiet 1, EZ: A; Einzelelement 1.0.7, Hinweis
- *BHI:* -
- *Bauforschung:* -
- *ICOMOS-Garten:* -
- *KGS:* B -12873
- *INSA:* -
- *ISIS:* -
- *IVS:* -

Würdigung:

Das wohl im 17. Jh. erstellte Haus Rathausplatz 7 besitzt eine erhebliche kunsthistorische Bedeutung, gehört es doch zu den ältesten erhaltenen Gebäuden in Lachen und zu den letzten, die an spätmittelalterliche Stadthäuser erinnern. Exemplarisch wird dies an den mehrteiligen Fenstern und den nachgotischen Gewänden sichtbar. Der Fachwerkaufbau aus dem 18. Jh. veranschaulicht eine bis ins beginnende 20. Jh. gebräuchliche Form der Hauserweiterung in dicht bebautem Gebiet. Ein besonderer Charakterzug des historischen Lachens war der heute leider nur noch stellenweise ablesbare Kontrast zwischen der dichten und damit städtisch wirkenden Bebauung um den Rathausplatz und der in den Randbereichen weitgehend offenen Bebauung. Damit besitzt das Haus Rathausplatz 7 auch einen ausserordentlich hohen Stellenwert im Ortsbild: Mit seiner selten schmalen, nur einen Raum breiten Fassade bildet das Gebäude einen prominenten Blickfang am Hauptplatz gegenüber dem Rathaus, das zusammen mit der Marktstrasse zu den wichtigsten Teilen des schützenswerten Ortskerns gehören.

Lage:

Das Haus Rathausplatz 7 steht am Haupt- bzw. Rathausplatz zwischen Sonne (KSI 17.017) und Ochsen (Seeplatz 6) und ist somit Teil der nördlichen Platzfront zwischen Hafen- und St. Gallerstrasse. Seine Rückfassade ist auf einen langen schmalen Hof ausgerichtet.

Objektbeschreibung:

Das schmale, nur einen Raum breite Haus ist viergeschossig. Das EG mit dem Ladengeschäft wird durch zwei Fenster und einen Eingang charakterisiert, die durch Stichbogen und eine gerade Verdachung zu einer harmonischen Dreiergruppe verbunden sind. Im 1. und 2. OG öffnen sich ein drei- bzw. ein zweiteiliges Fenster mit nachgotischen Sandsteingewänden. Im 18. Jh. in Fachwerk aufgesetzt wurde das oberste Geschoss, das ebenfalls durch ein Zweierfenster belichtet wird. Der Eingang zum Wohnbereich liegt im 1. OG der ungefähr axialsymmetrischen Hoffassade und ist über eine Betontreppe (20. Jh.) erschlossen. Wie das zweiteilige Fenster im 2. OG zeigt er eine Sandsteineinfassung. Im obersten Geschoss mit seinem dreiteiligen Fenster werden Teile der Holzkonstruktion sichtbar. Das Haus schliesst in einem beidseitig von je einer Schleppgaube besetzten Satteldach mit offenen Dachuntersichten und alter Biberschwanzdeckung. Ein Kaminkopf (wohl 20. Jh.) sitzt auf dem First. - Im Innern: Kachelofen mit grünem Ober- und Untersims (Inscription "M.V.K." und "1725"), mehrfarbigem, reliefiertem Ober- und Unterfries und grüne reliefierte Füllkacheln mit Margeritendekor sowie Inschriften: "Fr. Mar / ia Barbara / Shwennb / üöllin / 1725" und "Frau / Maria / Barbara / Shwenb / uellin".

Baugeschichte:

17. Jh. Erstellung

18. Jh. Aufstockung in Fachwerk

1725 Einbau eines Kachelofens

1979 Aussenrestaurierung und Umbau

Quellen / Literatur:

- Archiv DPFL-SZ

- KDM SZ NA II: 1989: S. 243.

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 445.

- Michel, Kaspar: Lachen, Künstler sehen unser Dorf, Band 4, Lachen 1984, S. 26.

- Michel, Kaspar: Lachen, Das Dorf - wie es früher war, Band 5, Lachen 1986, S. 45.